

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Birkenhain, Blankaufen, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Jühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Nossen, Rohorn, Wiltig-Roitzschen, Ranzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Nerne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Bfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Truck und Vertrieb von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger in Wilsdruff.

No. 66.

Sonnabend, den 6. Juni 1903.

62. Jahrg.

Nach dem Gesetze zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902 und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen dürfen vom 1. Juli 1903 ab Waaren, die mit dem Rothen Kreuz bezeichnet sind, zur Vermeidung einer Geldstrafe von 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe nur noch dann in den Verkehr gebracht werden, wenn sie bereits vor dem 26. März 1902 mit dem Rothen Kreuz bezeichnet waren und sofern die Waaren oder deren Verpackung oder Umhüllung vor dem 1. Juli 1903 mit einem amtlichen Stempelabdruck versehen worden sind.

Die Gewerbetreibenden werden mit Rücksicht hierauf veranlaßt, die Abstempelung solcher Waaren, die sie noch nach dem 1. Juli 1903 mit dem Zeichen des Rothen Kreuzes versehen, in den Verkehr bringen wollen, ehebaldigst bei der königlichen Amtshauptmannschaft nachzusuchen.

Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf solche Waaren, auf welchen das Rothe Kreuz lediglich in eingetragenen Waarenzeichen oder Firmen angebracht ist.

Meissen, den 2. Juni 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. V.

594 E. Dr. Seckflog, Reg.-Aff. II.

Der Thierarzt Fridolin Dornheim,

a. St. in Meissen.

ist heute hier in Pflicht genommen worden, bis auf Weiteres für den beurlaubten Bezirkstierarzt **Saubold** die Untersuchungen des Gänzlerviehes vorzunehmen und die vorgeschriebenen Bescheinigungen auszufüllen.

Meissen, am 4. Juni 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. V.

631 E. Dr. Seckflog, Reg.-Aff. II.

Reichstagswahl.

Nachdem zur Vornahme der Reichstagswahlen der 16. Juni dieses Jahres festgesetzt worden ist, wird nach § 8 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 in der nach der Bekanntmachung des Herrn Reichsanzlers vom 28. April 1903 abgeänderten Fassung hiermit bekannt gemacht, daß als **Wahllokal**

a) für den I. Bezirk:

Der weiße Saal des Hotels zum Adler, hier

b) für den II. Bezirk:

Der Rathssitzungsaal im Rathhause

bestimmt worden ist.

Die Wahlhandlung selbst beginnt

Politische Rundschau.

Kaisertage in Frankfurt a. M. und in Wiesbaden. Das Kaiserpaar, das am Mittwoch Abend in Frankfurt a. M. eintraf, einen sehr herzlichen Empfang fand und dem Begrüßungskonzert der Sänger beiwohnte, worauf es die Festbeleuchtung bewunderte und dann nach Wiesbaden weiterfuhr, wurde dort u. a. auch von dem die Kur gebrauchenden König von Dänemark begrüßt. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit dem greisen König und ließ ihm im Laufe des Gesprächs seinen eigenen Mantel umhängen. Donnerstag Morgen machte der Kaiser einen Ausritt in die Waldungen hinter dem Neroberg bei Wiesbaden, während die Kaiserin spazieren fuhr. Gegen 9 Uhr fuhren die Majestäten mit den Prinzen Gisel-Friedrich und Albalbert, sowie mit dem Herzog von Koburg-Gotha wieder nach Frankfurt, wo ihnen neue Huldbildungen bereitet wurden. Nachdem der Monarch dem Weistreich der ersten Abtheilung der Gesangsvereine beigewohnt, besuchte er das neue Rathhaus. Vor der Paulskirche, deren Glocken läuteten, hatten die Geistlichkeit mit der Kirchenfabrik und Schulander Ausstellung genommen. Alle Fenster der umliegenden Häuser, die benachbarten Straßen waren mit Schaulustigen dicht besetzt. Vom Thurm des Admers ließen Wasser in Altfrankfurter Tracht Fanfaren ertönen. Beim Eintritt des Kaiserpaars und der fürstlichen Gäste sang der Knabenchor der Musikschule einen Chor aus „Judas Maccabäus“. Oberbürgermeister Abikes hielt eine Ansprache und bot dem Kaiser den Ehrentrauf. Der Monarch erwiderte mit wärmstem Dank für die schönen Tage. „Spontan, ein

Ausdruck herzlicher Gefühle, war der gestrige Empfang, getragen von dem aus vielen tausend Reihen gesungenen deutschen Lied. Das neue Deutsche Reich hat Frankfurt zur neuen Bedeutung sich entwickeln sehen. Was so war es denn mein Wunsch: wie schon in früherer Zeit aus Frankfurt die ersten schönen Sproßlinge des deutschen Volkes erstanden und wie heute zum ersten Male in seinen Mauern deutsche Männer sich versammelt haben, um nach alter Sitte im Liede mit einander zu ringen, so möge in Verbindung mit der modernen Entwicklung und Ausgestaltung der Stadt die Pflege der alten Traditionen und der Geschichte Hand in Hand gehen; denn nur wer seine Geschichte pflegt, wer seine Traditionen hochhält, kann in der Welt etwas werden.“ Der Kaiser betonte dann, daß Frankfurt auf dem Gebiet der sozialen Politik an der Spitze marschiere, und verkündete, er habe befohlen, daß das 2. hessische Artillerieregiment Nr. 63 von jetzt an „Frankfurt“ heißen solle. Hierauf leerte er den Pokal auf das Wohl der Stadt. Der Oberbürgermeister erhielt den Wilhelmsorden. Das Weistreffen fand programmgemäß um 10 Uhr Vormittags und um 2 1/2 Uhr Nachmittags statt. Jeder Verein sang das Preislied und ein selbstgewähltes Lied. Bisher scheint der Dortmunder Männergesangsverein, der 155 Köpfe stark antrat, die meisten Chancen zu haben. Ihm spendete das Publikum drausenden Beifall. Der Kaiser sprach wiederholt mit den Preisrittern. — Mittags speiste der Kaiser bei seinem Schwager, dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen. Die Kaiserin besuchte das Dialonissenhaus. Nachmittags kehrten die Majestäten nach Wiesbaden zurück, wo Abends im Hoftheater „Oberon“

in Szene ging. Auch am heutigen Freitag werden die hohen Herrschaften dem Sängereisfest in Frankfurt und der Festvorstellung im Wiesbadener Hoftheater beiwohnen.

Weichselregulierung. Die deutsche Regierung fährt gegenwärtig diplomatische Verhandlungen wegen der Weichselregulierung auf russischem Gebiet. Sie wünscht nicht nur die Eröffnung einer internationalen Handelsverbindung auf der Weichsel, sondern weist nach dem Kur. Warb. auch auf die Nothwendigkeit der Eröffnung eines Weges für ausländische Dampfer und Rähne im Weichselgebiet hin. Mit der Regulierung der Weichsel und das Dnjepr soll zugleich eine Verbindung zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meer hergestellt werden.

Der Kulturkampf in Frankreich geht ununterbrochen seinen Gang weiter. Es ereignen sich Tag für Tag Maßregelungen von Gefährlichen, die sich den Anordnungen der Regierung widersetzen. Schwerere Ausschreitungen sind bisher nicht zu verzeichnen gewesen.

Max Régis, der bekannte Antisemitenführer, wurde, als er im Begriff stand, den Saal zu einer von ihm einberufenen Versammlung zu betreten, von Sozialisten angegriffen und so erheblich am Kopfe verletzt, daß die Versammlung aufgehoben werden mußte, da Régis nicht sprechen konnte.

Das vierte Bataillon der französischen Fremden- Legion erhielt Befehl, in kriegsmarschmäßiger Ausrüstung sofort nach dem äußersten Süden von Oran abzugehen. Die Zusammenziehung von Truppen in Oran selbst wird mit größter Eile betrieben. Mehrere Spezialzüge stehen bereit, um Truppen, insbesondere Artillerie, nach der

Den 16. Juni dieses Jahres

um 10 Uhr Vormittags und wird um 7 Uhr Nachmittags

geschlossen. Hierdurch werden noch die Wähler mit dem Bemerkten, daß eine Ausgabe von Stimmzetteln hiesig nicht erfolgt, auf § 19 des Wahlreglements aufmerksam gemacht, welcher bestimmt:

Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind;
3. Stimmzettel, welche mit einem Kennzeichen versehen sind;
4. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
5. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
6. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten;
7. Stimmzettel, welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig.

Dem I. Wahlbezirk gehören die Brd.-Kat.-Nr.

1 bis mit 5, 5B, 6 bis mit 30, 30B, 30C, 30D, 31, 31B, 32 bis mit 35, 35C, 35D, 35E, 35F, 35G, 35H, 35I, 36, 36B, 37 bis mit 48, 110 bis mit 114, 118 bis mit 128, 128B, 129 bis mit 133, 133B, 134, 134B, 134E, 134I, 134K, 134M, 134N, 134N¹, 134R, 134S, 134T, 134U, 134V, 134W, 134Y, 260B, 260C, 262, 262B, 262D, 263, 264C, 264D, 266, 266C, 266D, 276, 277, 284, 284C, 295D, 295E an.

Dem II. Wahlbezirk dagegen gehören an die Brd.-Kat.-Nr.

49, 50, 54 bis mit 68, 68B, 69, 70, 70B, 72 bis mit 105, 105B, 106, 107, 108, 134C, 134D, 134F, 134F¹, 134G, 134H, 134L, 134O, 135 bis mit 138, 138B, 138C, 139 bis mit 148, 148B, 149, 150, 150B, 150C, 150D, 150E, 152 bis mit 156, 158, 158B, 159 bis mit 173, 173B, 174 bis mit 180, 182, 183, 183B, 183C, 184 bis mit 187, 187B, 188 bis mit 204, 206, 207, 208, 209, 212 bis mit 216, 216B, 217 bis mit 226, 226B, 227 bis mit 237, 237B, 238, 238B, 238C, 239 bis mit 244, 246, 247, 248, 249, 249B, 250, 250B, 251 bis mit 254, 254B, 255, 255B, 255C, 255D, 256, 257, 258B, 258C, 258D, 259, 260, 261, 264, 264B, 265, 291C, 291F, 291G, 291I, 291K, 294, 294B, 295, 295C.

Wilsdruff, am 25. Mai 1903.

Der Bürgermeister.

Sahlenberger.

Behm.

marokkanischen Grenze und in die Dase Figig zu befördern, wo 3000 Mann bereits eingetroffen sind.

Die Balkanwirren scheinen jetzt vollkommen zu ruhen; wenigstens liegen weder aus Konstantinopel, noch aus Sofia, noch sonstwoher Nachrichten vor, die zu irgend welchen Beforgnissen Anlaß bieten könnten. Dagegen ist es als ein beruhigendes Moment aufzufassen, daß seitens der Pforte angeordnet worden ist, daß alle verhafteten Bulgaren, deren Schuld nicht klar nachgewiesen ist, sofort in Freiheit gesetzt werden sollen. Die günstige Wendung in der Gestaltung der Balkanwirren ist augenscheinlich auf den Ministerwechsel in Bulgarien zurückzuführen, der erfolgte, als Fürst Ferdinand einsah, daß er mit seinen Quertreibern nirgend Anstalt fand.

Die Räumung der Mandschurei durch die Russen schreitet angeblich stetig fort, wie aus Petersburg neuerdings berichtet wird. Der endgiltige Rückzug der russischen Truppen aus der Mandschurei soll im September erfolgen.

Es darf jetzt als feststehend betrachtet werden, daß auch der amerikanische Präsident Roosevelt von Anarchisten verfolgt wird und daß verbrecherische Anschläge auf sein Leben bereits stattgefunden. Auf der großen Welt- und Rundreise des Präsidenten sind nachgewiesenermaßen Attentate versucht worden. So wurden im Staate Illinois unter einer Eisenbahnbrücke auf der Station Lincoln, die der Zug des Präsidenten passierte, Dynamit gefunden. Dank der sorgfältigen Bewachung des Präsidenten wagten die anarchistischen Nordbuben eben Staatsoberhäupter der Vereinigten Staaten nicht mehr offen mit dem Dolch oder dem Revolver zu Weibe zu gehen. Sie versuchten es nun in dieser abschaulichen Weise, indem sie durch Dynamit den Eisenbahnzug des Präsidenten mit allen seinen Insassen in die Luft zu sprengen trachteten. Es wird der ange strengtesten Aufmerksamkeit der Polizei bedürfen, um den Präsidenten gegen diese furchtbaren Anschläge zu schützen.

In Pennsylvania droht ein neuer großer Kohlenarbeiterstreik auszubrechen. Die Konvention der Bergarbeiter ist auf den 15. d. M. zur Entscheidung hierüber nach Wilkesbarre einberufen.

Die vier südamerikanischen Republiken Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay schlossen ein Defensivbündnis mit einander ab, indem sie einander thätigkeitsbeizustehen versprochen, wenn eine von ihnen durch eine europäische Macht bedroht werden sollte. Auch wollen die vier Republiken eine Art Schiedsrichteramt bei Streitigkeiten ausüben, in die eine außerhalb des Bundes stehende südamerikanische Republik mit irgend einer auswärtigen Macht verwickelt wird. Wir für unser Teil glauben, daß sich die vier verbündeten Republiken zehnmal eher in die Haare kriegen werden, als daß von irgend einer europäischen Macht ein Angriff auf eine von ihnen unternommen wird.

Kurze Chronik.

Bei der Heimkehr vom Felde wurde, wie aus Nürnberg gemeldet wird, der 72jährige Bauer Bestner in Oberrieden vom Blitz getödtet, sein Sohn betäubt.

Der Untergang des Dampfers „Arequipa“ bestätigt. Im Anschluß an unsere letzte Meldung geht uns heute die folgende zu, zufolge der während des letzten großen Sturmes dort ankende Dampfer der Pacific-Company „Arequipa“, dessen Untergang vermutet wurde, thätigkeitsmäßig untergegangen ist. Der Kapitän, seine Frau, die Offiziere und der größte Teil der Mannschaft sind umgekommen. Wie schon mitgeteilt, hatte der „Arequipa“ 80 Personen an Bord.

In Reichenberg (Böhmen) hat sich der Kaufmann Franz Elger, gegen den beim Schwurgericht ein Termin wegen Betrugs und Meineids angelegt war, vor Beginn der Verhandlung auf dem Grabe seiner Schwester erschossen. Im Harz wurden sieben Touristen vom Blitz getroffen; einer war auf der Stelle todt, die anderen sind mehr oder weniger schwer verletzt.

Nach dem Genuß giftiger Pilze starb in Solburo (Oberitalien) eine ganze Familie, sechs Personen.

Im Wahnsinn erschlug in Berlin-Niksdorf ein Laktierer seine Frau; hierauf erhängte er sich.

Matrose Messerschmidt legt gegen seine Verurteilung zu 18 Monaten Gefängnis wegen Angriffs auf den Fähnrich von Abel in Kiel Berufung ein.

Der Schutzdamm unterhalb der Stadt Krokus (Jowa, Nordamerika) ist geborsten, so daß der Illinoisfluß anstrat. 75000 Acres Land sind überfluthet.

Aus Kanada wird über große Waldbrände berichtet. Nach der Dberzeitung brannten das Gut Riezig und zwei große Bauernhöfe im Kreise Arnswalde nieder. Gutbesitzer und Verwalter wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Selbstmord eines Ehepaares. In der Nähe von Paulsborn wurden die Leichen eines Mannes und einer Frau aus dem Grunwaldsee an Land getrieben. Durch Stricke waren beide Körper aneinander gebunden; die weibliche Leiche war mit einem eleganten schwarzen Kostüm bekleidet, während die Hände weiße Glacehandschuhe trugen. Die Kleidung des Mannes war ebenfalls schwarz. Die Leichen wurden von der Behörde nach dem Schildhorn Selbstdenkerfriedhof bringen und gab der Staatsanwaltschaft beim Landgericht II Berlin Nachricht von dem Fund. Diese ordnete eine Beschlagnahme an. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß man es mit einem aus Berlin stammenden Ehepaar U. zu thun hatte. Ueber die Motive der That fehlen bisher noch weitere Nachrichten.

Ein Bankräuber verhaftet. Hamburg, 4. Juni. In der hiesigen Filiale der Dresdner Bank wurde ein Ausländer verhaftet, der eine gestohlene Schweizer 1000-Franks-Eisenbahnaktie verlaufen wollte. In seinem Quartier wurden weitere 21000 Franks gefunden. Man glaubt, in ihm einen internationalen Bankräuber verhaftet zu haben. Derselbe giebt sich für einen Inländer aus, verweigerte aber sonst jede Auskunft über seine Person.

Gewitterschaden am Main. Frankfurt a. M., 4. Juni. Von allen Seiten gehen Meldungen über Ge-

witterschaden am Main und im unteren Kinzigthal ein. Die Berichte aus der Weingegegend lauten sehr betrübend.

Vier Männer beim Baden ertrunken. Kassel, 3. Juni. Im hiesigen Bezirk ertranken vier junge Männer an verschiedenen Stellen beim Baden.

Im Ketten von Menschenleben sind die deutschen Ozeandampfer unübertroffen. Jüngst fiel ein Kohlenzieher des Hamburger Schnell dampfers „Auguste Viktoria“ bei Cherbourg über Bord. Nüt Minuten später war er bereits gerettet. So schnell war das Schiff gedreht und das Rettungsboot ausgeschwungen worden. — 111 Schiffe, darunter 7 deutsche, gingen im April verloren; ferner wurden 436 (29 deutsche) durch Unfall beschädigt.

In Bremen haben die Klemper den Ausstand von neuem beschlossen, weil der vierte Teil von ihnen bisher nicht wieder eingestellt wurde. Es kann also leicht doch noch zu einer allgemeinen Aussperrung kommen. — Die große Sperre der Newporter Bauarbeiter ist beendet. — Aus Budapest wird berichtet, daß ein Postkutscher mit 178000 Gulden flüchtete.

Flammentod. Mülheim a. d. Ruhr, 3. Juni. Im benachbarten Broich wurde das siebenjährige Töchterchen einer dortigen Familie durch eine Petroleumexplosion so schwer verletzt, daß es kurz darauf den Geist aufgab. Auch die Mutter und zwei Geschwister, welche das bedauernswürdige Kind zu retten versuchten, erlitten schwere Brandwunden.

Drei Pferdebefreite ertrunken. In den Dörfern Mallnow und Jeschdorf im Kreise Lebus sind drei Knechte beim Pferdeschwimmen ertrunken.

Der originelle Zweck der deutschen Städteausstellung zu Dresden.

Die sonst für Ausstellungen aller Art interessirte Geschäftswelt sammt dem verehrten schaulustigen Publikum horchte hoch auf, als es vor einigen Wochen von der Eröffnung der deutschen Städteausstellung in Dresden hörte, an welcher sich nicht weniger als 128 Städte, darunter neben Dresden, Berlin, Hamburg und Leipzig betheiligt haben. Was bedeutet Städteausstellung? Wollte man vielleicht die Städte en miniature ausstellen und ein originelles Städtepanorama schaffen, oder galt es der Ausstellung der vorzugsweise in den betreffenden Städten gepflegte Kultur? — Beide Meinungen wären auf falscher Fährte, denn der geniale Schöpfer der ersten deutschen Städteausstellung, Oberbürgermeister Bentler in Dresden, ist von einem ganz anderen und sehr ernsten Gesichtspunkte bei der Ausführung seiner Ausstellungspläne ausgegangen. Als der erste städtische Beamte und Leiter der kommunalen Angelegenheiten der Haupt- und Residenzstadt Dresden hatte er erkannt, daß die Stadtverwaltungen eine ganze Reihe der wichtigsten Aufgaben in Bezug auf Verkehrs- wesen, Baugeschäfte, Wohnungsangelegenheiten, Kunst- und Bildungspflege, Gesundheitspflege, Armen- und Kranken- pflege, allgemeine Wohlfahrt usw. zu erledigen haben, wenn die menschliche Kultur nicht verlobben will, und daß ferner das moderne Kulturleben auch von den Städten die Anwendung zum Theil ganz neuer Mittel und Leistungen verlangt, um diesen großen Aufgaben gerecht werden zu können. Diese Mittel und Leistungen von einer möglichst großen Anzahl großer und kleinerer deutscher Städte in einer Ausstellung vergleichsweise zum allgemeinen Nutzen und Frommen neben einander zu sehen, das ist der originelle Zweck der ersten deutschen Städteausstellung in Dresden, den man nach des Oberbürgermeisters Bentler eigenen, bei der Eröffnung der Ausstellung gebrauchten Worten am besten als eine Schule der kommunalen Selbstverwaltung bezeichnen kann. Es muß daher betont werden, daß, so lehrreich und interessant auch für jeden ernsthaften Besucher die deutsche Städteausstellung in Dresden ist, dieselbe ihre große praktische instruktive Bedeutung doch vorwiegend für städtische Beamte und städtische Vertreter, also für Bürgermeister, Stadträte, Stadtverordnete, Stadtbaumeister und Polizeibeamte hat, und daß sie aber auch ferner noch für Nationalökonomien, Sozialpolitiker, Pädagogen, Statistiker, Künstler und Philantropen ein geradezu einzig in seiner Art dastehendes Unterrichts- und Belehrungs- material eben durch die vereinte Ausstellung von 128 deutschen Städten darbietet. Es sollte daher keine deutsche Stadt versäumen, eine Deputation zum Lernen und Beobachten nach Dresden zum Besuche der deutschen Städteausstellung schleunigst zu schicken, soweit dies nicht schon geschehen ist.

Von dem großen Ernste und der Gründlichkeit der Ausstellung zeugt der Umstand, daß dieselbe in nicht weniger als 8 großen Abtheilungen ihre Aufgabe zu erfüllen bemüht ist. Die erste Abtheilung umfaßt alles, was auf die städtischen Verhältnisse, den Straßen-, Brücken- und Hofen- bau und auf die Beleuchtung und Kanalisation Bezug hat. Die zweite Abtheilung behandelt die Anlage neuer Stadt- theile, die Baupolizei und das Wohnungswesen. Die dritte Abtheilung ist der städtischen Kunstpflege gewidmet. Die vierte Abtheilung enthält die städtische Gesundheitspflege und die Wohlfahrts-polizei. Die fünfte Abtheilung gilt dem städtischen Schulwesen, die sechste der Armen- und Krankenpflege, den Wohlthätigkeitsanstalten und Hospitälern. Die siebente Abtheilung enthält die städtische Finanzver- waltung, Sparcassen und Leihhäuser, und die achte bietet Musterdarstellungen der städtischen Bureau- und Verwal- tungs-einrichtungen. Mit dieser Städteausstellung sind auch eine Anzahl sehr lehrreicher Sonderausstellungen verbunden, die sich auf die Befestigung der Ruppige, die Wasser- werke, das Samariterwesen u. s. w. beziehen. So steht jedem Besucher der Städteausstellung ein reiches Lern- und Studienmaterial zur Verfügung.

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Vaterlande sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Entsenders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 5. Juni 1903.
— Der Lenz geht zur Rüste, nur zwei Wochen trennen uns noch von dem Anfang des Sommers. Gemeinhin wird der ganze Juni zum Sommer gerechnet,

salenbergemäß aber beginnt dieser erst im letzten Drittel des laufenden Monats. Einen Vorgesamack von dem, was der Sommer uns zu bringen vermag, haben wir bereits gehabt — große Hitze. Der Flieder ist verblüht, jetzt gehen wir der schönen Rosenzeit entgegen. Die Sonne, die binnen kurzem ihren höchsten Stand erreicht, fördert das Wachstum der Saaten, Bäume, Pflanzen ungemein, die Natur zeigt sich in einer wahren Ueberfülle ihrer Reize und Kräfte. Mit den herrlich duftenden Rosen, die wohl auch die Königinnen unter den Blumen genannt werden, erscheinen die leckeren Erdbeeren und Kirchen, die Haus- frau heißt die neuen Kartoffeln, Rübchen, Kohlrabi, frischen Gurken usw. willkommen. Allerdings ist das junge Gemüse vorerst noch etwas theuer. Im Juni beginnt auch die Reifezeit. Tausende Personen des Mittelstandes, die bereits Urlaub haben und über die erforderlichen Geld- mittel verfügen, begeben sich an die See oder ins Gebirge, wo die Preise während der Voraison viel billiger sind als während der Reifehochzeit im Juli und August. Jetzt ist ferner das Wetter von größerer Beständigkeit. Doch nicht jeder ist so glücklich, schon im Rokematonat die Ar- beitsfessel auf einige Zeit ablegen zu können, er muß sich in Geduld fassen, bis der „gestrenge“ Herr Chef ihm den „Reisepaß“ einhändigt.

Wählerversammlung. Wie bereits aus dem Inseratentheil hervorgegangen, findet morgen Sonnabend Abend 8 Uhr in Wilsdruff im Hotel zum weißen Adler eine Wählerversammlung der vereinigten Ordnungsparteien für den 6. Reichstagswahlkreis statt, in welcher sich der Kandidat, Herr Rechtsanwalt Hans Kohlmann in Dresden, den Wählern vorstellen und seine politischen Grundzüge entwickeln wird. Alle Mitglieder der Ordnungsparteien aus dem Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff sind hierzu eingeladen.

In der gestern Donnerstag Abend im Hotel weißer Adler von 52 Mitgliedern besuchten Generalverlam- lung der hiesigen priv. Schängengesellschaft beschloß man, daß die 8 jährige Königschießen in althergebrachter Weise nunmehr am 26. Juli d. J. abhalten zu wollen.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage, Wahl- auftrag für den Kandidaten der vereinigten Ordnungs- parteien im 6. Reichstagswahlkreise, des Herrn Rechts- anwalt Hans Kohlmann in Dresden, bei.

Das diesjährige Bergbier in Kesselsdorf findet voraussichtlich am 19. Juli statt.

Burkhardtswalde. Vorigen Sonnabend hatte die hiesige „Freiwillige Feuerwehr“ einen besonderen Ehrentag dadurch zu verzeichnen, daß wiederum einem Kameraden und zwar der 7. seit Bestehen der Wehr, Herrn Schneidermeister Wilhelm, für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der hiesigen Frei- v. Feuerwehr das Königl. Feuerwehr-Ehrenzeichen ausgehändigt wurde. Herr Bezirksassessor Dr. Heerkloß-Meißner war aus diesem Anlaß persönlich erschienen und überreichte im Gutshof des Herrn Gemeindevorstand Döring und unter Anwesenheit des Freiwilligen Feuerwehrchors dem Jubilär unter herzlichsten Beglückwünschungsworten diese Auszeichnung, dabei be- tonend, daß es der Wehr vergönnt sein möge, dieses immer seltener verliehene Ehrenzeichen für 25jährige treue Pflicht- erfüllung noch mehr Kameraden überreichen zu können.

Prinzessin Luise von Toskana reist, wie man aus Salzburg berichtet, am 15. d. M. von Lindau ab. Ihre Begleiterin ist eine 63jährige Dame, eine lang- jährig Vertraute des Hauses Toskana, und kennt die Prinzessin Luise von Jugend an. Die vermögensrecht- liche Auseinandersetzung ist durch das Entgegenkommen des Kronprinzen von Sachsen für die Prinzessin günstig. Die endgiltige Entscheidung, ob ihr das Kind beizulassen wird, hängt von der künftigen Haltung der Prinzessin ab. Ein Wiederaufleben der Angelegenheit Stron hält man für ausgeschlossen. Prinzessin Luise lebt nur ihrem jüngsten Kinde.

Dresden, 3. Juni. Heute früh 6 Uhr wurde an der Dampfschiffandrücke zu Neustadt die Leiche des Soldaten der 8. Kompanie des Schützenregiments Nr. 108 Weisker aufgefunden. Spaziergänger hatten seine Kleider gefunden. Die Uhr war noch im Gange. Weisker hatte Briefe an seine Mutter und den Bruder gerichtet, in denen er als Grund der That angegeben hatte, daß ihm das Mil-itärleben durch strenge Behandlung unerträglich geworden sei.

Dresden, 5. Juni. Se. Maj. der König ertheilte heute Mittag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr dem Vorstand der deutschen Landes- gruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung im Kgl. Residenzschloße Audienz. Nachmittags lehrte der König wieder nach dem Sommerhoflager Pillnitz zurück, woselbst um $\frac{1}{4}$ Uhr Kgl. Mittagstafel stattfand.

Coffeabaude. In Sachen der projektirten elek- trischen Straßenbahn Dresden-Cotta — Coffeabaude 2c. sind nunmehr seitens der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt mündliche Verhandlungen mit den Ver- tretern der beim Projekt interessirten Gemeinden in Aus- sicht gestellt worden. Um jedwede Neubelastung der be- treffenden Gemeinden unter den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen thunlichst zu vermeiden, dürfte es sich emp- fiehlen, wenn noch in letzter Stunde das Augenmerk auf den jetzt so weit vorgeschrittenen Automobilwagenbau ge- richtet würde. Durch Gründung einer Aktiengesellschaft, welche eine bestimmte Anzahl (zirka 8) geeignete, je 20 bis 30 Personen fassende Automobilwagen erbauen ließe, könnte der Verkehr in verhältnismäßig kurzer Zeit her- gestellt werden. Durch behördliche Vorschriften läßt sich der Automobilverkehr beratt regeln, daß Unfälle nicht so leicht vorkommen können.

Wohin sich die Hauptgewinne der sächsischen Landeslotterie „verkrümmelt“ haben, das geht zum Theil aus folgender Meldung hervor: „Das niederrieschische Dorf Kesselsdorf scheint bei der Göttin Fortuna günstig ange- sprochen zu sein. Während schon ein Zehntel des Haupt- gewinnes der sächsischen Landeslotterie fünf glücklichen Gewinnern daselbst zugefallen war, ist am Schlussziehungs- tage der sächsischen Landeslotterie wiederum ein Zehntel der Prämie von 300000 Mark dorthin an drei Spieler gefallen.“ Also auf nach Kesselsdorf!

Klingenthal, 4. Juni. Der Speditionsarbeiter Rudolf Dogauer ist auf dem Heimwege von Markthausen

hierher in der Nacht zum 3. Juni von 2 Männern überfallen und durch zahlreiche Messerstiche lebensgefährlich verletzt worden. Dogauer, ein kräftiger junger Mann, ist dadurch wehrlos gemacht worden, daß man ihm beide Handgelenke durchgeschnitten hat. Der hiesige Arzt stellte außerdem 6 tiefe Messerstiche im Rücken fest. Dogauer wurde in hoffnungslosem Zustande in das Kgl. Krankenstift Zwidau geschafft. Die ruchlosen Mörder entkamen über die Grenze.

Freiberg. Gestern Vormittag hat sich ein im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebrachter 70-jähriger Rentier aus der Döbelner Gegend entleibt. Vor seinem Tode hat er noch ein Testament errichtet, in welchem er sein nicht unbedeutendes Vermögen zu milden Zwecken vermacht hat. Unter anderem sollen der Stadt Freiberg 10'000 Mk., zum Besten entlassener Gefangener aus hiesigem Gerichtsgefängnis 2000 Mk. u. s. w. ausgesetzt werden sein.

Brand. 3. Juni. Gestern Nachmittag badeten zwei hiesige Bürger im Rothbäcker Teich. Der 75-jährige Schuhmachermeister Theodor Hennig, der zuerst in das Wasser ging, verschwand alsbald vor den Augen seines Begleiters. Ein Herzschlag hatte dem allezeit schaffensfrohen Meister einen raschen Tod bereitet.

Großenhain. 4. Juni. Den Tod erlitt heute Vormittag in der ersten Stunde das 3-jährige Töchterchen des Magazinarbeiters Niemann. Das Kind und ein 4-jähriger Knabe waren von dem 10-jährigen Bruder in der Stube auf eine halbe Stunde eingeschlossen worden. Während dessen hat das Mädchen wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt, wobei das Kleidchen Feuer fing. Das Kind, dem die Kleider vom Leibe gebrannt waren, hat am Körper schwere Brandwunden erlitten; mit den Kleidüberresten löste sich gleichzeitig die Haut an Brust und Rücken ab.

Großenhain. Ueber ein durch verbrecherische Bosheit herbeigeführtes Eisenbahnunglück auf der Strecke Großenhain-Gottbus wird der „Schles. Ztg.“ Folgendes berichtet: „Das Unglück geschah kurz vor der Station Dreblau mitten im Walde, etwa 10 Minuten, nachdem ein Güterzug die Stelle passiert hatte. Das Entsetzen war unter den zahlreichen Passagieren sehr groß. Besonders wurden die stark gefüllten Wagen 4. Klasse in Mitleidenschaft gezogen. Die Menschen lagen in Anäuel übereinander geworfen. Ein Förster Bürgersohn erhielt eine leichte Kontusion an einem Knie. Neben dem Bahnkörper waren auf dem Ackerlande deutlich die Spuren zu erkennen, die der Thäter hinterlassen hatte, als er die Schienen auf die Gleise schleppte.“ Eine Zeuge des entsetzlichen Unglücks, der Sohn des Spinnerereibesizers Basemann, schreibt über die Katastrophe u. a. Folgendes: „Wir waren gerade aus der Station Petershain gefahren, da vernahmen wir einmal ein Summen und Knattern. In

demselben Augenblick gab es einen kräftigen Knack, ich flog mit dem Kopfe gegen die mir gegenüberliegende Abtheilungstür. Dann wieder ein Knack und gleich darauf furchtbares Krachen. Das Licht ging aus, die Fenster zerplitterten, die Thür fiel mir auf die Kniee. Ich wollte mich oben am Gepäckhalter festhalten. In demselben Momente brach das Brett herunter und fiel mir auf den Kopf. Als ich zur Besinnung kam hatte ich Noth, mich aus den Trümmern herauszuwühlen. Ich hörte Jammern, Hilferufe und Stöhnen. Neben mir lag ein Herr. Ihm war fast das halbe Dach in den Nacken gestürzt; der Aermel mußte ganz gebückt sein und hätte es wohl kaum noch lange mehr ausgehalten. Mit Hilfe eines anderen Herrn konnte ich ihn freimachen. Ein anderer hockte auf dem Dache; er war dort hinaufgeschleubert worden. Die Lokomotive lag rechts an der Böschung, der Gepäckwagen und unser Wagen links unten. Ein Wagen der 1. und 2. Klasse war vorn ganz eingedrückt. Wir waren 2 1/2 Meter die Böschung herabgestürzt. Unser Wagen hatte am meisten gelitten. Ganz links lagen die Räder, dann der linke Theil und dann der rechte. Ich bin mit leichter Knieverletzung davongekommen.“ Der schwer verletzte Weichenwärter Kühn ist seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Dem Schaffner Nikusch mußte ein Bein amputiert werden, doch hofft man, dieses am Leben zu erhalten.

Blauen i. B. 3. Juni. Sehr schwere Gewitter und Wolkenbrüche sind am gestrigen Tage im Vogtlande niedergegangen. Der Bliß zündete in mehreren Orten und zerstörte verschiedene Gebäude ein, z. B. in Nehltheuer, Gödnitz, Roberdorf, Alrodtmannsdorf. An Gebäuden und den Fluten ist außerdem schwerer Schaden angerichtet worden. In Pausa ist Schloßenfall eingetreten.

Wegen der vielen Unannehmlichkeiten, die sich in Meerane durch die Verhängung des Militärverbots über öffentliche Säle ergeben und besonders jetzt bei der Wahlbewegung auch zu Tage treten, hat der dortige städtische Verein beschlossen, bei der zuständigen Behörde vorstellig zu werden, daß die Verhängung des Militärverbots über ein Lokal nicht erfolgen soll, wenn dort nur vorübergehend (vor Wahlen) sozialdemokratische Versammlungen stattfinden. Auch soll dahin gestrebt werden, daß das Militärverbot nur für den Tag Geltung habe, an dem sozialdemokratische Versammlungen stattfinden.

Letzte Nachrichten.

Berlin. 5. Juni. (H. T. B.) Der Kaiser tritt wie aus Kiel gemeldet wird, seine diesjährige Nordlandreise von dort aus am 6. Juli an.

Berlin. 5. Juni. (H. T. B.) Zu der gestrigen Meldung vom Besuche des Kaisers in Wien wird aus verlässlicher Quelle gemeldet, daß auch der Zar Nikolaus Anfang Dezember zum Besuche Kaiser Franz Josephs in

Wien eintreffen wird. Der Zar wird bei seiner Komreise in Wien auf 2 Tage besuchen.

Kassel. 5. Juni. (H. T. B.) Bei Schmalkalden wurden auf freiem Felde 2 Personen vom Bliß getödtet.

Frankfurt a. M. 5. Juni. (H. T. B.) Die „Fest. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Nach Blättermeldungen haben Inturgenten im Vilajet Monastir einen türkischen Offizier schwer gemariert, indem sie ihm die Augen ausstachen und die Nase, Ohren und Zunge abschnitten. Auf den Kopf Sarakoff's ist von Seiten der Türken ein Preis von 35000 Lire gesetzt worden.

Wiesbaden. 5. Juni. (H. T. B.) Die diesjährigen Festspiele haben gestern in Gegenwart des Kaiserpaars mit der Aufführung des „Oberon“ ihren Anfang genommen.

Während der Vorstellung hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit Josef Lau und überreichte ihm den rothen Adlerorden III. Klasse mit der Schleife. Den Intendanten von Hülss ernannte der Kaiser zum General-Intendanten der Berliner Theater und verlieh ihm den Titel Excellenz.

Mailand. 5. Juni. (H. T. B.) In der Pulverfabrik Ziganalli fand gestern eine Explosion statt, wobei 2 Arbeiter in Stücke gerissen und mehrere verwundet wurden.

Agram. 5. Juni. (H. T. B.) Aus der Provinz werden weitere Bauernunruhen gemeldet. Die Bauern ziehen nach den Bahnhöfen, wo sich ungarische Wappen und Aufschriften befinden und zerschneiden die Telegraphen- und Telephondrähte.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Trinitatisfest.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelgesch. 2, 38. 39.)

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der kon. männl. Jugend.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Trinitatisfest.

Vorm. 8 Uhr Beichte: Hilfsgeistl. Handmann; Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit h. Abendmahl: Pfarrer Lic. th. Lehmann.

Nachm. 1 Uhr Missionsstunde, insbesondere für die Konfirmanden.

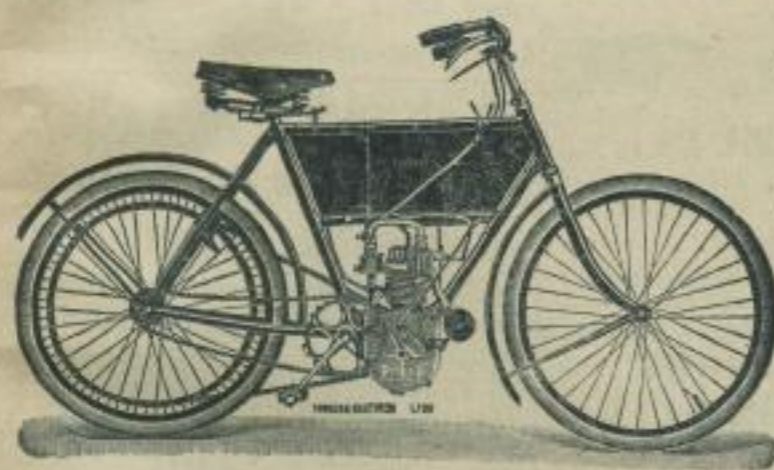
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst; Hilfsgeistlicher Handmann.

Sora.

Trinitatisfest.

Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre m. d. männl. Jugend. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre m. d. weibl. Jugend.

Brillen, Klemmer, Wettergläser, Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer, Fernrohre u. s. w. in großer Auswahl. Sämtl. Reparaturen an optischen Sachen. Einzelne Gläser, Brillenbügel, Klemmertheile etc. Für Brillenbedürftige Garantie für genaues Passen der Gläser. Th. Nicolas, Uhrmachermstr., Freiburgerstr. 5B.



Arthur Fuchs, Wilsdruff a. Markt.
Fahrradhandlung.
Reparatur-Werkstatt.

Vertreter der ersten deutschen Marken.
Brennabor, bestes Rad der Welt, sowie verschiedene andere Marken, schon von 85 Mk. an; mit Freilauf u. automatisch wirkender Hinterradbremse schon von 105 Mk. an unter Garantie.
Motorzweiräder, 2 HP., bequemes einfaches Handhaben, sicheres Funktionieren, am Lager.
Fahrraderersatztheile

als Laufdecken von 5,50 Mk. an, Luftschläuche von 3,50 Mk. an, sowie Laternen, Glocken usw. zu billigsten Preisen.
Billigste und leistungsfähigste Reparaturwerkstatt am Platze.

Spezialität: Freilaufbrennsnaben in jedes Niederrad mit u. ohne Kette werden in kurzer Zeit einmontiert.

Nähmaschinen besten Fabrikats, sowie Ersatztheile am Lager.

Bei Bedarf hält sich werthen Interessenten bestens empfohlen
Hochachtungsvoll

d. O. **BRENNABOR**



F. M. B. Fahrräder

sind unübertrefflich im Gang, Qualität und Eleganz.

Selbst das billigste 85 Mark F. M. B. Rad mit Glockenlager ist ein Meisterwerk deutscher Technik. Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine! Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad- u. Automobil-Zubehör aller Art, als: Pneumatic, Sattel, Laternen, Glocken etc. etc.

Reparaturen schnell, billig und gut.
Friedr. M. Bernhardt,
Dresden-A., Pragerstr. 43.

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.
Etablissm. 1. Ranges — **Hoflieferanten.** — anerkannt vorzügl. Leistungen bei höchsten Ansprüchen genügend. — **Prompte Lieferung.** — **Mäßige Preise.**
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.
Annahmestelle Marie Adam, Wilsdruff, Rosenstr. und Muster: bei

Eisenvitriol

frisch eingetroffen, empfiehlt billigt **Albert Garz, Bahnhof Mohorn.**

Sine junge hochtragende Kuh und drei Küsse sind zu verkaufen.
Wilsdruff, Bahnhofstr. 134 B.

Starke Runkelpflanzen hat abzugeben **Mühle Niederwartha.**

Zu meinem Grundstück am Markt ist die **1. Etage**, ganz oder getheilt, vom 1. Juli an zu vermieten.

J. Hillig.

Zur Ausführung von **Strickerei** jeden Mustern, — neu und anstriden, — empfiehlt sich **Frau Höfer, Neumarkt 159.**

Erbgerichts-Gasthof Herzogswalde.

Sonntag, den 7. Juni, von 5 Uhr an

starkb. Ballmusik, wozu freundlichst einladet **H. Täubrich.**

Heirath.

Junger Bäckerstr., vermögens, mit eig. gutgeh. Geschäft, unweit Dresdens, wünscht mit aukt. Mädchen, am liebsten vom Lande, welches über einige Tausend Mark verfügt, zwecks Heirath bekannt zu werden. Werthe Offerten, auch von Eltern unter **O. K. 60** in die Gesch. d. Bl. erb.

W. W. Feste Preise. W. W.

Ben Akiba.

Neulich habe ich gelesen, daß Akiba einst gesprochen: „Alles ist schon dagewesen in vergangenen Epochen.“

Ich kann dem nicht Glauben schenken, will das Gegenheil beweisen. Ben Akiba — möcht ich denken — wühlte nichts von unsern Preisen.

Hätte er von unsern Baaren ihren guten Eiß gelesen, wär ihm wohl der Satz entfahren: „Dies ist noch nicht dagewesen!“

Jetzt zu herabgesetzten Preisen!

Kompl. Anz.	666, 8 10 15 18 24 30 u. b.
Herr.-Palet.	jezt 6 7 11 13 15 18 22 u. b.
Bursch.-Anz.	jezt 4 5 7 9 12 14 u. b.
Einzel. Hosen	jezt 1 1 1/2 2 3 3 1/2 5 8 10 u. b.
Knaben-Anz.	jezt 2 3 4 5 6 7 1/2 u. b.

Dresdens Billigste und vorteilhafteste Einkaufsstelle
Kaufhaus Goldne Eins
I. u. M. 1 Schlossstr. I. u. M. 1
Etage Frack-Verleih-Institut Etage

Wähler-Versammlung

Der vereinigten Ordnungsparteien im 6. Reichstags-Wahlkreise.
 Alle Mitglieder der Ordnungsparteien werden zu der
Sonnabend, den 6. Juni, Abends 8 Uhr in Wilsdruff
 im „Hotel zum weissen Adler“ und
Freitag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr in Kesselsdorf
 im „Gasthof zur Krone“

stattfindenden



Wähler-Versammlung,



in der unser Kandidat

Herr Rechtsanwalt **Hans Kohlmann** in Dresden

sich den Wählern vorstellen und seine politischen Grundsätze entwickeln wird, hierdurch eingeladen.

Der Wahl-Ausschuss.

Gasthof Weistropp.
 Sonntag, den 7. Juni
BALLMUSIK,
 wozu freundlichst einladet
Rob. Branzke.

Erbgerichts-Gasthof
 Herzogswalde.
Achtung! Achtung!
 Vorläufige Anzeige.
 Mittwoch, den 10. Juni

humoristischer Abend
 der ältesten Muldenthaler Sänger.
 Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschreines
 vom Kgl. Konservatorium zu Dresden.
 Programm grossartig und decent.

Gasthof zur Krone in Kesselsdorf.
 Sonntag, den 7. Juni, von Nachm. 4 Uhr an
Gartenfreikonzert
 mit darauffolgender
starkbes. Ballmusik.
 wozu freundlichst einladet
Heinrich Häußler.

Oberer Gasthof Kesselsdorf.
 Sonntag, den 7. Juni
starkbes. Ballmusik,
 4 Tour 5 Pfg.,
 wozu freundlichst einladet
Robert Brückner.

Skippermühle Charandt.
 Sonntag, den 7. Juni
Vogelschiessen
 mit Freikonzert,
 wozu freundlichst einladet
Hermann Linke.

Gasthof Groitzsch.
 Sonntag, den 7. Juni
Jugend-Ball,
 wozu freundlichst einladen die Vorsteherinnen.

Gasthof Birkenhain.
 Sonntag, den 7. Juni
BALLMUSIK,
 wozu freundlichst einladet **P. Kirchner.**
 Damen mit eigener Arbeit können
 die Damenschneiderei erlernen.
Anfertigung von Schnitten
 nach Maß zu mäßigem Preis.
Anna Münch,
 Wilsdruff, Dresdnerstrasse 237.

Lindenschlößchen.
 Sonntag, den 7. Juni,
 von Nachm. 4 Uhr an
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **G. Horn.**

Gasthof Klipphausen.
 Sonntag, den 7. Juni,
Garten-Frei-Konzert
 mit darauffolgender
Ballmusik,
 Anfang 3 Uhr,
 wozu freundlichst einladet
Otto Schöne.
 NB. ff selbstgebackenen Kuchen.

Gasth. Kümmel-Schänke, Zöllmen.
 Zu meinem Sonntag, den 7. Juni 1903, stattfindenden
Vogelschiessen,
 verbunden mit **Gartenfreikonzert,**
 ausgeführt von der **Stadtkapelle zu Wilsdruff,**
 lade ich hierdurch alle Freunde und Gönner höflichst ein.
 Zur Belustigung ist ein **Karussell** aufgestellt.
 Hochachtungsvoll **Otto Kümmel.**

Gasth. z. Sonne,
 Braunsdorf.
 Sonntag, den 7. Juni
starkbesetzte
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
Moritz Weber.

ff. zarte fette
Castlebay Matjes-Heringe

und
neue Malta-Kartoffeln

empfang und empfiehlt billigst

Theodor Goerne,
 vorm. Th. Ritthausen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, für den reichen
 Blumenschmuck, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte beim
 Heimzuge unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Eduard Wehner

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Pastor Wolke für die den Entschlafenen
 so hochbehernden Worte am Grabe, für uns ein Trost, dem Kgl. Sächs.
 Militärverein für freiwilliges Tragen und ehrenvolle Begleitung, als
 auch für die Kranzspende für sein heimgegangenes Ehrenmitglied, ebenso
 dem Gesangsverein Liedertafel für den Gesang am Grabe.

Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Wilsdruff, 4. Juni 1903.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gastwirthsverein

Amtsbezirk Wilsdruff.
 Montag, den 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr
Hauptversammlung
 beim Kollegen **Horn** auf dem Lindenschlößchen.
Tagesordnung:
 Neuwahl des Kassiers.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Schützenhaus.

Sonntag, den 7. Juni
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **C. Schumann.**

Lebende Aale

sind zu haben bei **Moritz Schulze.**

Hierdurch sagen wir allen Denen
herzlichen Dank,
 die uns an unserem Hochzeits-
 tage durch Gratulation und Ge-
 schenke erfreuten.
 Cossmannsdorf u. Grumbach
 5. Juni 1903.
Oswald Gerlach u. Frau.

Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
 theuren, unversehrten Sohnes und
 Bruders

Otto

ist es uns Herzensbedürfnis, allen
 lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden
 und Bekannten von Nah und Fern für
 den herrlichen Blumenschmuck und Be-
 gleitung zur letzten Ruhestätte unsern
innigsten Dank auszusprechen. Herz-
 lichen Dank dem geehrten Turnver-
 ein für das freiwillige Tragen, den
 lieben Schulkameraden, Schulkamera-
 dinnen und Jugendfreundinnen für die
 herrlichen Blumenspenden, sowie Be-
 gleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
 Innigen Dank auch Herrn Pastor
 Wolke für seine trostreichen Worte am
 Grabe. Dies Alles hat unsern wunden
 Herzen recht wohlgethan. Gott möge
 Allen ein reicher Vergelter sein und
 Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen
 bewahren.

Dir aber, lieber Otto, rufen wir
 noch ein „**Ruhe sanft**“ zu deine
 lähle Brust nach.

Wilsdruff, d. 3. Juni 1903.
Die trauernde Familie
Oswald Häußner.

Hierzu ein zweites Blatt und „Welt
 im Bild“ Nr. 22.